

Unsere ganz spezielle Weihnachtsgeschichte – erzählt von
Hauptmann Daniela Kämmerer und Hauptfeldwebel Andrea Neuer

Wenn der Schlitten streikt



Wenn die Temperaturen zwar für Eiszapfenhände beim Scheibenkratzen sorgen, statt Schnee aber bestenfalls Raureif die Gärten überzuckert, zeichnen sich für den Weihnachtsschlitten harte Zeiten ab. Was tun, wenn die Rentiere im Stall bleiben müssen? Über zehn Millionen Kinder leben derzeit in Deutschland – da muss der Weihnachtsmann erfinderisch werden. Nachdem im Corona-Jahr 2020 die Bundeswehr nicht nur in Gesundheitsämtern, sondern auch in der Logistik Amtshilfe geleistet hat, lag die Lösung nahe: Wo bereits vor über 70 Jahren Kohlen für die Luftbrücke verladen wurden und heute das Ausbildungszentrum Luftbeweglichkeit seine Heimat hat, kann bestimmt auch der „Polarexpress vom Nordpol“ halten. Dann muss der große Geschenkesack nur noch umgeladen werden, und der Weihnachtsmann steigt kurzerhand in ein Transportflugzeug C-160 Transall der Bundeswehr. Am ersten Dezember, pünktlich zum Beginn der Adventszeit, ist es soweit. Schwer bepackt klettert der Weihnachtsmann in die Luke (Knecht Ruprecht hat vielleicht ein bisschen nachgeschoben). Nach einem letzten Winken aus dem Cockpit geht es an die Arbeit, denn die Kinder warten. Kurz vor dem Ziel öffnet sich die Seitentür des Flugzeugs. Es ist ziemlich hell draußen, aber leider auch ziemlich diesig. Der Weihnachtsmann streckt vorsichtig den Kopf aus der Luke. Die ersten Dächer tauchen auf und schon ist das Flugzeug über dem Zielgebiet. „Hopp-tausend, zwo-tausend, drei-tausend, vier-tausend“ und der Weihnachtsmann schwebt an der geöffneten Kappe Richtung Erdboden. Da man an modernen Passivhäusern lange nach dem traditionellen Kaminschacht mit Weihnachtsmann-Maßen sucht, landet er lieber zwischen den Bäumen. Den Geschenkesack fest gepackt, damit auch ja nichts kaputtgeht, landet der Weihnachtsmann sicher auf beiden Füßen und rollt sich gekonnt ab. Während sich seine Fallschirmjäger-Elfen um den Fallschirm kümmern, löst er sich aus den Gurten und stapft zum Schlitten. Die

Rentiere haben noch Pause bis zum Heiligabend, denn diesmal zieht ein „Wolf“, ein geländegängiges Fahrzeug der Fallschirmjäger aus Seedorf, das Gefährt. „Fröhliche Weihnachten und eine schöne und gesunde Adventszeit.“ wünscht der Weihnachtsmann, während der „Wolf“ und sein Schlitten Fahrt aufnehmen. „Zum Glück hat mein Schlitten durchgehalten, so dass alle Geschenke wohlbehalten in Zeven ankommen können. Wir freuen uns sehr, dass es dieses Jahr trotz der Pandemie geklappt hat. Leider konnten die Kinder aus den Kindergärten unserer Patengemeinden dieses Jahr waren Selsingen und Zeven an der Reihe, nicht beim Sprung dabei sein, aber dafür komme ich sie mit meinem „Wolf“ besuchen, das ist für uns alle jedes Jahr immer wieder etwas ganz Besonderes!“, freut sich der Weihnachtsmann. Es ist spät geworden, daher schläft der Weihnachtsmann erst einmal und geht am nächsten Morgen fröhlich zum ersten Kindergarten. Am Hollandhaus geschehen da bereits magische Dinge, wie die Kinder durch die Scheiben beobachten können. Es ist zwar noch dunkel draußen, aber plötzlich steht da ein großes Zelt, bunt geschmückte Weihnachtsbäume, Strohballen – wer macht das nur alles. Da! Ist das nicht – nein, das kann nicht sein, oder doch – ist das nicht der Weihnachtsmann? Ja, er ist es. Die Nachricht breitet sich wie ein Lauffeuer im DRK Kindergarten Zeven aus. Draußen steht der Weihnachtsmann, und er ist nicht allein. Die Fallschirmjäger aus Seedorf sind heute seine Elfen. Sie unterstützen ihn tatkräftig bei seiner Mission: Kinderaugen zum Leuchten zu bringen. Kaum haben die Elfen alles zur Zufriedenheit des Weihnachtsmannes aufgebaut, strömt auch schon die erste Gruppe aufgeregter Kinder mit ihren Erziehern heraus. Sie können die Augen kaum vom Weihnachtsmann, seinen Elfen und seinem Rentier lassen. Doch bevor sie zu ihm dürfen, gibt es bereits die erste Überra-

schung. Ein weiterer Elf wartet mit Leinwand und Beamer. Was mag nun wohl kommen? „Hallo liebe Kinder“, werden sie da auch schon von Hauptmann Johannes Nobel, dem Kompanieeinsatzoffizier, kurz KEO, der 4. Kompanie begrüßt. „Habt ihr euch eigentlich schon mal gefragt, wie der Weihnachtsmann immer so schnell überall hinkommt? Wir von der Bundeswehr helfen ihm dabei. Wir haben ja Flugzeuge und damit fliegen wir ihn überall hin. Da springt er dann mit dem Fallschirm ab. Dann steigt er in seinen Schlitten und wird von den Rentieren zu euch gezogen. Ich habe da mal ein kleines Video gemacht, um euch zu zeigen wie das funktioniert,“ und mit diesen Worten zeigt er den gespannten Kindern die Aufnahme vom gestrigen Tag. Dann geht es endlich raus zum Weihnachtsmann.

Jetzt haben die Kinder so einiges mit dem Weihnachtsmann zu bereden. „Ich habe dich im Film gesehen!“ „Bist du mit dem Schlitten hergekommen?“ „Bist du hier abgesprungen?“ „Wo ist denn dein Schlitten?“ „Bist du mit dem Panzer gekommen?“ Geduldig beantwortet der Weihnachtsmann jedem Kind seine Fragen. Dann weist er seine Elfen an, den Kindern die mitgebrachten Geschenke zu geben. Die Kinder sind begeistert. Da kommt auch schon die nächste Frage: „Warum fliegt das Rentier jetzt nicht?“ und „Dürfen wir das Rentier mal streicheln?“ Schon ist das Eis gebrochen. Das Rentier freut sich ausgelassen und lässt sich gerne von den Kindern streicheln.

„Die Kinder finden es immer ganz spannend, wenn sie auf Ausflügen Soldaten oder Bundeswehrfahrzeuge entdecken. Da hört man recht oft: ‚Da ist bestimmt mein Papa oder meine Mama drin! Kein Wunder, wo wir ja so einige Soldatenkinder in unserer Einrichtung haben, da ist schon ein Bezug zu spüren. Ich finde diese Aktion ganz großartig. Wir haben es extra im Vorfeld nicht verraten, damit es für alle eine echte Überraschung wird. Wie man sieht, die richtige Entscheidung. Es ist ja immer schöner, so richtig überrascht zu werden, gerade jetzt in der Coronazeit,“ erzählt die Leitung des DRK Kindergartens, Ann-Christin Meinke. „Wir haben zusammen mit den Kindern auch ein Geschenk für den Weihnachtsmann, der ja irgendwann bestimmt mal zu uns kommt, gemacht.“ Stolz überreichen die Kinder ihr Geschenk, der Weihnachtsmann ist gerührt. Ein Mädchen hat aber doch noch etwas: „Wir haben Bilder für dich gemacht, kannst du uns ein Autogramm geben?“ Das macht er natürlich gern und so gibt es neben Geschenken und Rentierstreicheln auch noch eine Autogrammstunde.

Als alle 115 Kinder ihre Geschenke haben und wieder im gemütlichen Gruppenraum sind, hat die fleißige Truppe noch nicht Schluss. Schnell abbauen und dann weiter zur evangelischen Kindertagesstätte „Die Arche“ nach Selsingen, denn ihre 90 Kinder bekommen dieses Jahr auch ein Geschenk von den Seedorfern. Dort freuen sich die Fallschirmjäger über die Unterstützung des Ortsbrandmeisters Andreas Koy der freiwilligen Feuerwehr Selsin-



gen, der ihnen den Schuppen gegenüber der Kita aufschloss, so dass den Kindern dort gruppenweise der Film gezeigt werden kann, bevor sie zum Weihnachtsmann gehen. Der bewundert erstmal den wunderschönen, von den Kindern geschmückten Weihnachtsbaum. Die Kleinsten sind sehr aufgeregt und machen große Augen, während die größeren winkend auf den Weihnachtsmann zugehen. „Ihr kommt mit eurer Aktion genau zum richtigen Zeitpunkt“ sagt Sabrina Pape, die Leitung des Kindergartens. „Jetzt, wo Corona uns alle so sehr belastet und die Einschlüge immer näherkommen, da kommt Ihr hier mit so einem Highlight und bringt echte Freude in den Alltag. Das ist wirklich großartig.“

„Der Standort Seedorf möchte mit seinem „ToyDrop“ die Verbundenheit zur Region zum Ausdruck bringen. Der Spendenaufruf am Standort Seedorf hat großartige Reaktionen bekommen. Die Soldaten und zivile Mitarbeiter der Fallschirmjägerkaserne Seedorf haben insgesamt 2.150 € für die Kinder gespendet. Viele von uns leben hier und sind Teil der Gemeinschaft. Zudem sind wir durch unsere vielen Patengemeinden eng verbunden,“ erzählt Oberstleutnant Ulrich Meyfeld, stellvertretender Kommandeur des Fallschirmjägerregiment 31.

In diesem Jahr hat die 4. Kompanie die Planung und Durchführung des „ToyDrop“ übernommen. „Dabei haben wir natürlich auch die Geschenke in der Region gekauft. Solch liebevoll eingepackte Geschenke kann man nicht im Internet bestellen,“ weiß Hauptmann Johannes Nobel. „Wir sind wirklich sehr dankbar für die breite Unterstützung für diese Aktion und freuen uns schon auf die nächste. Die strahlenden Kinderaugen aber waren heute eindeutig das Größte.“

Der Spieß der 4. Kompanie war leider nicht für ein Statement zu erreichen. Stellvertretend sagt der Weihnachtsmann: „Ho, ho, ho!“ Der Standort Seedorf und das Ausbildungszentrum Luftbeweglichkeit aus Celle wünschen allen eine schöne Adventszeit und frohe Weihnachten.

